

Verstorbene Ehepartner senden Träume, um ihre Hinterbliebenen in eine neue Verbindung zu führen.

Auf das Wesentliche gekürzte Fassung aus Vissell 2000.

„Meine Frau Ruby und ich“, berichtet Gordon Miller, „hatten zehn glückliche Jahre zusammen. Ruby war der Mittelpunkt meines Lebens, meine beste Freundin, meine einfühlsame Geliebte und mein Golfkamerad. Das einzig traurige in unserer Beziehung war unsere Unfähigkeit, ein Kind zu zeugen. Wir versuchten es wiederholt und gaben viel Geld für medizinische Eingriffe aus. Schließlich fanden wir uns damit ab, kinderlos zu bleiben. Wir liebten uns so sehr, dass wir wussten, dass wir damit leben konnten“.

„Dann, auf einer Urlaubsreise, geschah ein Wunder. Ruby wurde schwanger! Wir waren beide überglücklich.“

Im achten Monat der Schwangerschaft stellte sich bei Ruby ein Problem ein. Sie musste umgehend in ein Krakenhaus gebracht werden. Eine Stunde nach der Einlieferung teilte der Arzt dem Ehemann mit: *„Ihre Frau hatte eine Plazentaablösung, die zu Blutungen führte. Wir haben zwar sehr schnell gehandelt, aber leider nicht schnell genug. Wir konnten nur Ihr kleines Mädchen retten.“*

„Die Worte des Arztes trafen mich wie ein gewaltiger Messerstich ins Herz. Der Arzt begleitete mich in das Frühchenzimmer, wo ich mein Baby in den Arm gelegt bekam. Mich überkam wenig später eine automatische Taubheit. Ich organisierte mechanisch die Beerdigung und kümmerte mich um alle anderen Details. Ich nannte unsere Tochter „Summer Ruby“, nach ihrer Mutter und weil der Sommer Rubys Lieblingsjahreszeit war“.

Gordons zweiundsechzigjähriger verwitweter Vater zog zu ihm und half bei der Betreuung der kleinen Tochter nach Kräften mit. Das funktionierte gut und half sehr.

„Meine Trauer über den Tod von Ruby war ungeheuer groß. Ich besuchte jeden Kurs und Workshop zum Thema Trauer, den ich finden konnte. Wäre meine süße kleine Summer Ruby nicht gewesen, wäre ich vielleicht vor Trauer und Schmerz verrückt geworden“.

„Zusätzlich zu den Trauerworkshops besuchte ich auch Workshops über Traumjournalismus. Ich lernte, nach einem Traum aufzuwachen, ihn aufzuschreiben und dann schnell wieder einzuschlafen. Dieser Prozess war sehr wichtig für mich, da ich gelegentlich einen Traum hatte, in dem Ruby vorkam. Ich habe alle Träume, in denen Ruby vorkam, rosa markiert. Sie wurden für mich zu einer enormen Kraftquelle“.

„Einmal kam sie in einem Traum in fließenden weißen Gewändern zu mir und sagte mir, wie sehr sie mich immer noch liebe. In einem anderen Traum sagte sie mir, dass Summer eine Mutter braucht. Ich schrieb diesen Traum auf und markierte ihn, aber er gefiel mir nicht. Ich wollte nicht noch einmal heiraten. Ruby war meine einzige wahre Liebe. Zwei Wochen lang kam Ruby jede Nacht zu mir und sagte mir, dass Summer eine Mutter braucht“.

Als Summer 2 Jahre alt war, sagte Gordons Vater, er wolle mit seinem eigenen Leben weitermachen und auf Reisen gehen. Summer konnte nun in einer Tagesstätte aufgenommen werden.

„In der Nacht dieser Entscheidung erschien mir Ruby wieder in meinem Traum, zusammen mit der Gestalt einer anderen Frau, die ich kaum sehen konnte. Ruby sprach im Traum und sagte, es gäbe eine andere Frau für mich“.

„Ich wachte in kaltem Schweiß auf. Es machte mir Angst, mein Herz für eine andere Frau zu öffnen. So einsam mein Leben auch war, ich hatte meine Träume von Ruby und meiner süßen Summer, die mich trösteten“.

„In der nächsten Nacht waren meine Träume besonders lebhaft. Ruby kam zu mir und sagte mir erneut, wie sehr sie mich liebte. Sie sagte noch einmal, dass Summer eine Mutter brauche. Sie sagte, dies sollte der letzte Traum sein, den ich für eine Weile von ihr haben würde. Dann zeigte sie auf eine männliche Figur und sagte, ich solle auf ihn hören. Sie entschwand in meinem Traum und ein Mann stand vor mir. Ich konnte ihn sehr deutlich sehen und er sagte mir seinen Namen. Er deutete auch auf einen großen Tisch mit Schmuckstücken. Irgendwie wusste ich in meinem Traum, dass er wollte, dass ich die Frau kennenlerne, die all den Schmuck herstellt“.

„Ich wachte auf und notierte mir jedes Detail, auch den Namen des Mannes und sein Aussehen. Mein Herz öffnete sich allmählich für den Gedanken an eine Beziehung, denn die Möglichkeit, jemand Neues kennenzulernen und wieder zu lieben, war sowohl beängstigend als auch aufregend“.

Ruby tauchte in Gordons Träumen nicht wieder auf. Er hatte jedoch andere Träume, in denen eine Frau, die er nicht sehen konnte, und ein Tisch mit Schmuck vorkamen. Obwohl er es sich nicht erklären konnte, wurde sein Wunsch, diese Frau zu treffen, von Tag zu Tag größer.

„An den Wochenenden ging ich mit Summer in die Juweliergeschäfte. Ich sagte ihr, ich wolle den Schmuck sehen, aber insgeheim fragte ich mich, ob ich diese geheimnisvolle Frau treffen würde. Daraus ist aber nie etwas geworden. Ich kaufte Summer einen Haufen billiger Halsketten und Armbänder, die sie jeden Tag trug. Freunde folgten meinem Beispiel und gaben ihr ihren alten, ausrangierten Schmuck. Manchmal trug sie bis zu zehn Halsketten auf einmal“.

„Wir begannen, auf Kunsthandwerksmärkte zu gehen. Seit meinem letzten Traum von Ruby waren nun zwei Jahre vergangen. Summer war vier Jahre alt. Ich verstand nicht einmal, warum ich Summer immer wieder zu diesen Kunsthandwerkermessen mitnahm. Die Vorstellung, eine andere Frau zu treffen, die irgendwie mit Schmuck zu tun hatte, erschien mir jetzt absurd. Die Handwerksmessen waren einfach zur Gewohnheit geworden. Summer gefielen sie, und so gingen wir hin“.

„In der ersten Nacht, in der Summer außer Haus bei ihrer besten Freundin übernachtete, und ich alleine war, wurde mir bewusst, wie einsam ich war. Seit Rubys Tod hatte ich keine engen Freunde mehr gefunden“.

„Zum ersten Mal, seit ich als kleiner Junge in die Kirche meiner Großmutter gegangen war, betete ich. Ich bat um Hilfe, um mit meinem Leben weiterzumachen. Ich bat um Hilfe bei der Suche nach einem neuen Partner. Zum ersten Mal seit vier Jahren fühlte ich mich bereit, wieder zu lieben“.

„Zwei Monate später, es war kurz vor Weihnachten, wollte Summer zu einer Handwerksmesse gehen. Sie zog alle zehn Halsketten, mehrere Armbänder und ein paar große, ziemlich hässliche Ohrringe an. Sie fand, dass sie wunderschön aussah! Hand in Hand schlenderten wir die langen Gänge und Auslagen mit Kunsthandwerk hinunter. Wir blieben immer an den Schmuckständen stehen. Als wir an einem kleinen Schmuckstand vorbei gingen, rief eine Frau Summer zu: "Meine Güte, wie hübsch du aussiehst!" Wir gingen zu ihrem Tisch zurück. Sie bewunderte Summers Schmuck, sogar die hässlichen Ohrringe. Dann schenkte sie Summer eine kleine Krone, die sie aus Perlen und Federn gemacht hatte. Es war ein kleines Schmuck-

stück, nicht viel wert, aber für Summer war es die Welt. Ich habe sie noch nie so glücklich über etwas gesehen“.

"Jetzt kann ich die Königin sein", sang sie fröhlich.

„Die Frau lachte und flüsterte mir zu: "Oh, ich wünschte, ich hätte selbst eine Tochter."“

„Ich bemerkte einen Jungen im Teenageralter, der gelangweilt hinter dem Ausstellungstisch saß. Sie stellte ihn mir als ihren Sohn vor und erklärte, dass er lieber mit seinen Freunden Fußball oder Golf spielen würde, als mit ihr am Basteltisch zu sitzen. Dann kam ein anderer Kunde heran, wodurch das Gespräch an dieser Stelle beendet wurde“.

„Weil Summer so große Freude an ihrem Kronenschmuck hatte, reifte in mir die Idee, Summer zu Weihnachten eine wertvollere Krone zu schenken“.

„Während Summer am nächsten Tag bei einer Freundin spielte, schlich ich mich zurück auf den Kunsthandwerkermarkt und fand die Frau. Da sie ganz allein und der Markt fast leer war, setzte ich mich für ein paar Minuten zu ihr. Ich erfuhr, dass ihr Name „Melissa“ ist und dass ihr Mann „Joseph“ drei Jahre zuvor bei einem Motorradunfall verstorben war. Sie unterstützte sich und ihren Sohn mit der Herstellung von Schmuck. Sie erzählte auch, wie schwierig es ist, einen Jungen allein aufzuziehen. Ich konnte es kaum glauben, aber bevor ich mich beeilte, um Summer abzuholen, erappte ich mich dabei, dass ich nach Melissas Telefonnummer fragte. Auf dem Heimweg fühlte sich mein Herz ganz beschwingt an“.

„Zwischen Melissa und mir entwickelte sich eine wunderbare Beziehung. Sie brachte Summer bei, wie man Schmuck herstellt, und ich war begeistert, in ihrem Sohn Jacob einen neuen Golfkameraden zu haben. Auch die Zeit zu viert war sehr schön. Melissa und ich verabredeten zu heiraten. Unsere Kinder waren darüber begeistert“.

„Zwei Nächte vor der Hochzeit erschien mir Ruby zum ersten Mal seit über zwei Jahren wieder in einem Traum. Sie sah sehr glücklich aus und stand mit erhobenen Armen da, als wollte sie mich segnen. Dann nahm sie ein Tagebuch in die Hand und zeigte darauf, als wolle sie, dass ich es lese. Dann schlich sie sich davon“.

„Am nächsten Morgen erzählte ich Melissa von dem Traum. Melissa meinte, Ruby hätte vielleicht gewollt, dass ich in meinen alten Traumtagebüchern lese. Ich kramte sie aus meinem Schrank hervor und fand die Träume von zwei Wochen, in denen sie wollte, dass ich eine Mutter für Summer finde. Und dann war da noch der Traum mit dem Mann. Melissas Augen weiteten sich, als sie mit mir aus meinem Tagebuch las: "Der Mann sagte, sein Name sei Joseph. Er hatte kurzes, lockiges, dunkles Haar und einen Schnurrbart. Er hatte ein strahlendes Lächeln mit zwei großen Grübchen." Melissa sprach langsam: "Das ist eine genaue Beschreibung meines Josephs."“

„Wir sahen uns voller Ehrfurcht an. Meine kostbare Ruby und Melissas geliebter Joseph hatten irgendwie zusammengearbeitet, um uns zueinander zu führen“.

Meine Beurteilung

Am meisten beeindruckt mich an dieser Geschichte der Traum über den unbekannten Mann. Wie sich später herausstellen sollte, handelte es sich um den verstorbenen Ehemann der zukünftigen zweiten Frau von Gordon. Dies träumte Gordon bevor er noch von seiner neuen Liebe und Verbindung zu Melissa wusste. Wie konnte er

wissen, wie ein ihm unbekannter Mann vor dessen Tod aussah? Dieses Wissen kann normal nur als Präkognition benannt, aber so nicht wirklich erklärt werden.

Die spirituelle Sicht kommt zu einem sinnvollen Zusammenhang der Träume: Beide verstorbenen Ehepartner, Ruby und Joseph, trachteten danach, ihre hinterbliebenen Ehepartner zusammen zu führen. Sie erschienen zu diesem Zweck in den geschilderten Träumen, machten dort ihre Absicht deutlich, und gaben Hinweise darauf, wie sich die noch einander Unbekannten finden können. Allerdings mussten sie durch entsprechende Anstrengungen unter Beweis stellen, sich auch wirklich finden zu wollen.

Ruby beließ es nicht dabei, sondern sorgte noch durch den Hinweis auf das Traumtagebuch für die Klärung von Fragen, die ansonsten unbeantwortet geblieben wären: Wer war der Mann im Traum und wie sah er zu seinen Lebzeiten aus?

Quelle:

Vissell, Joyce and Barry (2000) Meant to Be / Miraculous True Stories to Inspire a Lifetime of Love, Conary Press, Berkeley, California, ISBN: 1-57324-161-X, S. 170-176